

# **Die Eiseiligen**

**Jörg Reinhardt**

## DIE EISHEILIGEN

Die Wand steht im Westen. Ein graublaues Etwas mit weißen Tupfern darin.

Durch die Straße weht kräftiger, warmer Wind.

Die Balkontür bewegt sich hin und her,  
ohne sich für eine Richtung zu entscheiden.

„Sie haben Unwetterwarnung gegeben“,  
sagst du und zündest eine Zigarette an.

Der Wind frisst die Flamme des Feuerzeugs.

„Sturmwarnung“, sage ich. Maisturm.

Die Hitze macht träge und müde.

„Die Sonne zieht Wasser“, sagte mein Vater immer,  
wenn es sehr warm und diesig war.

„Ja, Sturmwarnung“, sagst du und ziehst heftig an der Zigarette,  
als hättest du Angst, dass dir der Wind nichts mehr übrig lässt.

„Danach kommen die Eisheiligen. Morgen.

Die Temperaturen werden um 15 Grad sinken“, prophezeist du.

Die Wand vom Westen kommt näher und wird dunkler.

Der Wind zerrt an den Ästen der Straßenbäume.

Nach dem letzten Frühjahrssturm konnte man am nächsten Tag  
die heruntergefallenen Blätter sehen.

Die Straße sah aus wie im Herbst.

„Die Eisheiligen.“ Du lachst und siehst mich an.

„Wie darf ich mir die vorstellen? Drei alte Herren mit weißen Bärten?“

„Und Raureif an den Händen“. Ich lache auch.

„Steht über die was in der Bibel?“, fragst du.

Ich weiß es nicht und es interessiert mich nicht.

„Es steht doch aber alles in der Bibel über die Heiligen“,  
sagst du ein wenig stur und zündest eine neue Zigarette an.

Jetzt klappt es erst nach vier Versuchen,  
der Wind hat Lust zu spielen.

„Ich habe doch gesagt, ich weiß es nicht“, antworte ich.

Die Balkontür hat sich entschieden und fliegt knallend zu.

„Ich gehe jetzt rein“, sage ich, „es wird gleich anfangen zu regnen.“

Sie bleibt draußen, steht am Balkongeländer und lässt den Wind rauchen.

Ich hole die Übergangsjacke aus dem Schrank.

15 Grad. Man will auf die Eisheiligen vorbereitet sein.